



## Beschluss

vom 26. April 2007

Nr. 2976

## Postulate

**Postulat Jennifer Deuel-Zumstein: Einführung von „SpiKi“ in mehreren Schulquartieren; Frage der Erheblicherklärung**

Jennifer Deuel-Zumstein sowie 39 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 20. März 2007 das beiliegende Postulat "Einführung von 'SpiKi' in mehreren Schulquartieren" ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

Wie die Forschung und Praxis zeigen, werden die ersten Weichen für den Schulerfolg im Vorschulalter gestellt. Das vom Stadtparlament am 23. Mai 2006 bewilligte Projekt SpiKi basiert darauf, dass der Chancenausgleich, wenn er gelingen soll, am ehesten im frühen Kindesalter anzustreben und zu erreichen ist. Im Rahmen von SpiKi werden den Kindern bereits im frühen Alter systematisch ergänzende Sozial- und Sprachkompetenzen vermittelt und sie werden in ihrer Spiel-, Lern- sowie Persönlichkeitsentwicklung gezielt gefördert. Wichtige Bestandteile von SpiKi sind die Stärkung der Spielgruppe für Kinder ab drei Jahren und der Besuch der Spielgruppe für Kinder aus allen sozialen Schichten. Im Rahmen des Projektes SpiKi werden jedoch nicht lediglich die Spielgruppen ausgebaut, sondern es geht vielmehr darum, eine erfolgreiche Vorbereitung der Kinder auf die Schule vor allem auch durch die Eltern zu erreichen. So wird ebenfalls der vorschulischen Frühförderung durch die Eltern grosses Gewicht beigemessen.

SpiKi wurde im Sommer 2006 in den beiden Pilotquartieren Boppartshof und Halden eingeführt. Im Rahmen der Vorlage an das Stadtparlament vom 6. April 2006 (Nr. 1693) hat sich der Stadtrat vorbehalten, das Modell nach zwei Jahren in weiteren einzelnen Quartieren einzuführen, wobei er sich verpflichtet hat, den ordentlichen Budgetprozess einzuhalten.

Gemäss genannter Vorlage ist geplant, die Evaluation von SpiKi zusammen mit dem Projekt KidS durchzuführen. Die gemeinsame Evaluation wird während der Pilotphase in den beiden Schulquartieren vorgenommen und steht unter der Federführung des Schulamtes. Die Eva-



luation dieser beiden Projekte wird voraussichtlich mit Start des Projektes KidS – ab dem Schuljahr 2007/2008 – starten und dauert bis ins Jahre 2010.

Die Direktion Soziales und Sicherheit hat zum Projekt SpiKi bereits heute aus den Pilotquartieren sehr positive Rückmeldungen erhalten. Ferner bestätigen Fachpersonen – wie Lehrkräfte, Kindergärtner/-innen, Kinderärzte/Kinderärztinnen usw. – dass das Angebot der Spielgruppen einen sehr wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Vorbereitung der Kinder auf den Kindergarten und danach die Schule leistet. Aufgrund dessen wird die Direktion Soziales und Sicherheit bereits im Mai 2007 das Projekt SpiKi in den beiden Pilotquartieren überprüfen. Anhand dieser ersten Beurteilung von SpiKi wird der Stadtrat über die Einführung von SpiKi in weiteren Quartieren der Stadt St.Gallen diskutieren und dem Stadtparlament entsprechend Bericht erstatten und Antrag stellen.

Der Stadtrat beantragt dem Stadtparlament, das Postulat **erheblich** zu erklären.

Information über die Stellungnahme des Stadtrats nach Art. 67 Geschäftsreglement des Stadtparlaments:

Die positiven Rückmeldungen zum Projekt SpiKi aus den beiden Pilotquartieren wie auch die positive Beurteilung der Fachpersonen bezüglich Einfluss der vorschulischen Frühförderung – insbesondere auch der Spielgruppen – auf einen guten Übergang in die Schule und auf die Integration von Migrantenkindern rechtfertigen eine vorzeitige Überprüfung und allfällige Erweiterung des Projektes SpiKi. Entsprechend werden unter anderem die im vorliegenden Postulat erwähnten Fragen behandelt und beantwortet.

Auf Antrag der Direktion Soziales und Sicherheit beschliesst der Stadtrat:

1. Den vorstehenden Ausführungen wird zugestimmt.
2. Der Direktor Soziales und Sicherheit wird beauftragt, in diesem Sinne im Stadtparlament Stellung zu nehmen.

Beilage:  
Postulat vom 20. März 2007

